

Vorwort

Der Mensch ist Teil der Natur und in seinem Dasein, seinem Wohlbefinden und in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit auf sie angewiesen sowie auf vielfältige Weise mit ihr verknüpft. Die Natur bietet Nahrungsmittel und Trinkwasser für den täglichen Lebensunterhalt, Rohstoffe für Handwerk und Industrie sowie Heilpflanzen für medizinische Zwecke. Wälder liefern nicht nur Holz, Beeren, Pilze und Wild, sondern schützen vor Bodenabtrag und Hochwasser, spenden Sauerstoff und binden klimaschädliche Treibhausgase. Naturnahe Ökosysteme wirken als Wasserfilter, beherbergen eine Fülle an Pflanzen- und Tierarten, nicht zuletzt die für die Bestäubung unserer Kulturpflanzen so wichtigen Wildbienen. Menschen finden in der Natur geistige Inspiration und Erfüllung, ästhetischen Genuss, Ruhe und Erholung.

Für all diese dem Menschen dienlichen Leistungen der Natur hat sich seit einigen Jahren der Begriff Ökosystemdienstleistungen (engl. *ecosystem services*) eingebürgert. Die Natur hält viele effektive, kostengünstige und nachhaltige Lösungen im Hinblick auf die Bedürfnisse des Menschen bereit. Vielfach ist man sich jedoch der Rolle von Naturressourcen und Ökosystemdienstleistungen gar nicht bewusst oder glaubt, die Natur sei eine unerschöpflich sprudelnde, nie zur Neige gehende Quelle menschlichen Wohlstands. Sorgsamer Umgang mit der Natur und Investitionen in eine intakte natürliche Umwelt gelten häufig als Luxus, der Naturschutz fristet eher ein Schattendasein. Kein Wunder, dass weltweit – und auch in Deutschland – die biologische Vielfalt rasant schwindet und die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme in besorgniserregendem Maße abnimmt.

In der Regel zieht eine wachsende wirtschaftliche Inanspruchnahme der Natur eine Verminderung ihrer regulierenden und soziokulturellen Leistungen nach sich. Ein Anliegen des Ökosystemdienstleistungs-Konzepts ist es, diese Zusammenhänge deutlicher aufzuzeigen und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dafür gilt es, durch Verbesserung des Verständnisses der Systemzusammenhänge und Dynamik zwischen Ökosystemeigenschaften, -funktionen und -dienstleistungen, Naturkapital und Wohlfahrtswirkungen in verschiedenen räumlichen und zeitlichen Maßstäben sowie im Kontext multipler Triebkräfte den Stellenwert nicht-marktnaher Leistungen der Natur zu erkennen und zu verbessern. Die Leistungen der Ökosysteme und Landschaften ökonomisch in Wert zu setzen, entspricht einem verbreiteten Trend unserer Zeit. Argumentiert wird dazu vielfach mit der Notwendigkeit, »greifbare« Argumente für Politiker und für eine breite Akzeptanz seitens Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Sind doch Geldwerte und vermeintlich »harte« Zahlen eine Sprache, die auch außerhalb der Sphäre des Naturschutzes (leichter) verstanden wird. Doch können und dürfen wir die Natur in ihrer Komplexität und kaum zu ermessenden Bedeutung für uns Menschen tatsächlich auf monetäre Größen reduzieren?

Die vielfältigen Bezüge zwischen Ökonomie, Ökologie und Ethik theoretisch fundiert darzustellen und praktische Empfehlungen zur Analyse, Bewertung, Steuerung und Kommunikation von Ökosystemdienstleistungen zu geben, war Anlass und Anliegen der vorliegenden ersten umfassenderen deutschsprachigen Darstellung zum Thema. Wir möchten damit alle ansprechen, die an Brückenschlägen und Grenzgängen zwischen den Disziplinen interessiert sind: Wissenschaftler wie Praktiker aus dem behördlichen, ehrenamtlichen und freien Bereich (vor allem aus dem Umwelt- und Naturschutz sowie der Regional- und

Flächennutzungsplanung), Fachleute aus der Wirtschaft, auf politischen Bühnen Tätige, Studenten sowie alle, die sich für ökologische, ökonomische, ethische und umweltpolitische Grundsatzfragen sowie Belange von Ökosystemen und Landschaften interessieren.

Wir danken den zahlreichen Mitautorinnen und Mitautoren – von Dresden bis Bonn bzw. Freiburg bis Greifswald – für ihre Beiträge und bitten die Kolleginnen und Kollegen, die an gleichen oder ähnlichen Fragestellungen arbeiten, aber hier aus Kapazitätsgründen nicht zu Wort kommen konnten, um Nachsicht. Hoffentlich fühlen sie sich durch die Abhandlung zu konstruktiver Diskussion angeregt. Die Seitenzahl des Buches war eng begrenzt, sodass nach unserer Ansicht wesentliche, nicht jedoch alle Aspekte dieser hochkomplexen Thematik berücksichtigt werden konnten.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Direktor Prof. Bernhard Müller sowie den Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung für die vielseitige Unterstützung, sei es hinsichtlich wertvoller Hinweise zu vielen Buchabschnitten (Prof. Wolfgang Wende), der Erstellung und Bearbeitung zahlreicher Abbildungen (Kerstin Ludwig, Sabine Witschas) oder der Formatierung der Literaturverzeichnisse (Natalja Leutert). Die Betreuung und Zusammenarbeit mit Springer Spektrum verlief in erwähnenswert angenehmer Atmosphäre.

Karsten Grunewald und Olaf Bastian

Dresden 2012

Ökosystemdienstleistungen

Konzept, Methoden und Fallbeispiele

Grunewald, K.; Bastian, O. (Hrsg.)

2012, XII, 332 S. 65 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-8274-2986-5